

Infoblatt

Kornrade-Blühstreifen

Aus dem Projekt: Die Integration von Naturschutzzielen in den Ökologischen Landbau am Beispiel der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen

Ackerwildkraut-Blühstreifen

Im Frühjahr 2006 sind mehrere Hektar Blüh- und Erosionsschutzstreifen auf der Domäne Frankenhausen angelegt worden, die in unterschiedlichen Anteilen die Kornrade (*Agrostemma githago*) enthalten.



Kornradeblühstreifen in Reinsaat

Seltene Ackerwildkraut

Die Kornrade ist ein fast ausgestorbenes Ackerwildkraut, gehört zu den Nelkengewächsen und hat einige Besonderheiten. Wie bei Kulturpflanzen kann der Same nicht lange im Boden überdauern; die Art ist auf Wiederansaat angewiesen – was ihr zum Verhängnis geworden ist, seit es eine gut funktionierende Saatgutreinigung gibt. Einerseits steht der Same im Verdacht, giftig zu sein, darf also nicht in das Brotgetreide gelangen oder in größeren Mengen an das Vieh verfüttert werden. Andererseits werden der Art verschiedene positive Wechselwirkungen als Mischungspartner von Kulturpflanzen nachgesagt.

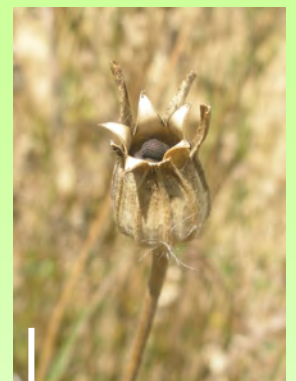


Blüte der Kornrade

Praxisempfehlungen entwickeln

Der Umgang mit der Kornrade erfordert besondere Sorgfalt

Besonderes Augenmerk im Projekt liegt auf der Entwicklung eines praxisreifen Kornraden-Blühstreifen-Konzeptes für landwirtschaftliche Betriebe. Die Kornrade, die in kaum einer Naturschutz-Broschüre über Ackerrandstreifen fehlt, wird aufgrund ihrer Biologie bisher durch keines dieser Programme geschützt. Wegen der ungeklärten Bedeutung von Giftstoffen, deren Gehalt von vielen Faktoren wie Herkunft, Witterung, Standort usw. abhängt, bedarf der Anbau auf Getreidefeldern besonderer Sorgfalt. Im Projekt kommt daher der Begleitung der Anlage, Pflege und Ernte der Kornraden-Blühstreifen und der Erfassung der Bestände und des Verhaltens der Art in Hinblick auf einen Praxisratgeber besondere Bedeutung zu.



Kornrade im Zustand der Samenreife



Insektenjäger auf Kornrade



Problematisch: Kornradendurchwuchs in Getreide aus Vorjahresblühstreifen



Blütenbesucher auf Kornrade

Vegetationserfassung

Von allen Blühstreifen, Ackerrändern und des zugehörigen Feldinneren wird die Vegetation durch pflanzensoziologische Aufnahmen erfasst. Davon werden Empfehlungen zur Aussaatmenge und den verschiedenen Mischungspartnern für die Anlage von Blühstreifen abgeleitet.

Wissenschaftliche Begleitung

Erste Ergebnisse

In den Blühstreifenmischungen mit Arten wie Gelbsef, *Phacelia*, Buchweizen, Perserklee und Inkarnatklée hat sich die Kornrade als durchsetzungsstark gezeigt. Einige Kornradestreifen sind auch in Reinsaat mit unterschiedlichen Saatstärken angelegt worden. Werden die reifen Samen nicht beim Mähdrusch vom Acker entnommen und durch die Getreidereinigung aus dem Saatgut entfernt, findet die Art bei entsprechender Bodenbearbeitung sehr gute Entwicklungsbedingungen vor.

Auf Wintergetreideflächen der Domäne hält sich im Bereich von Vorjahresblühstreifen die Kornrade, wenn sie dort zuvor aussamen konnte. Aufgrund der möglichen Giftigkeit ist diese Verunreinigung des Getreides nicht erwünscht. Um die Unterdrückung der Kornrade durch verschiedene Bodenbearbeitungsmaßnahmen, die mögliche Konkurrenz zu Getreide und Ackerwildkräutern sowie die Keimmöglichkeiten in unterschiedlichen Bodentiefen zu ermitteln, finden auf gesonderten Flächen Versuche statt.

Wird im Folgejahr Feldfutter angebaut, keimt zwar auch die Kornrade, kommt aber durch die Schnittnutzung nicht zur Entwicklung.

Weiterführende Informationen:

Website des Projekts:

www.uni-kassel.de/Frankenhausen

Literatur:

VAN ELSÉN, T. (1997): Ackerwildkrautansaat zwischen Ablehnung und Befürwortung. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 3 (6. Tagung des Arbeitskreises der Landesämter und -anstalten „Naturschutz in der Agrarlandschaft“ vom 20. bis 22. 6. 1996 in Halle/Saale): 10-20, Halle.

Infoblatt:

Autoren: Dr. Thomas van Elsen (Thomas.vanElsen@fibl.org) und Carola Hotze (hotze@mail.wiz.uni-kassel.de)
Fotos: Carola Hotze
Erscheinungsdatum: 05/2008

Ansprechpartner vor Ort:

Dr. Thorsten Haase
Projektbüro Naturschutz
Hess. Staatsdomäne Frankenhausen
34393 Grebenstein
Tel.: +49 (0)5674 - 9215910
thaase@wiz.uni-kassel.de

Die Informationen stammen aus dem Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben **„Die Integration von Naturschutzzielen in den Ökologischen Landbau – am Beispiel der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen“**.

Im Rahmen des Projekts werden praktische Naturschutzmaßnahmen für die Landwirtschaft erprobt und entwickelt. Der Schwerpunkt liegt auf Maßnahmen in der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die Auswirkungen werden nicht nur naturschutzfachlich, sondern auch ökonomisch bewertet — Ziel ist die Quantifizierung der betrieblichen und gesellschaftlichen Kosten, die die naturgerechtere Bewirtschaftung eines Hohertragsstandortes verursacht.